

Thesen SGGP für die Legislatur 2023 - 2027

Gesundheitsqualität ermöglichen statt rationieren

Die SGGP versteht sich als unabhängige Plattform, die Beiträge zur Weiterentwicklung des schweizerischen Gesundheitswesens leistet. Dazu gehört auch eine Gesundheitspolitik, die die Rahmenbedingungen schafft für eine umfassend verstandene Gesundheitsqualität der Menschen in der Schweiz. Unter Gesundheitsqualität versteht die SGGP:

- sowohl den Gesundheitszustand als auch die Gesundheitskompetenz und die gesundheitlichen Aussichten der Schweizer Bevölkerung
- die Ergebnis-, die Indikations- sowie die Struktur- und Prozessqualität der Akteure des Gesundheitswesens und ihres Zusammenwirkens
- die Wirksamkeit und Effizienz der Gesundheitspolitiken auf allen staatlichen Ebenen und in allen Politiken

Im Hinblick auf die Legislatur 2023 – 2027 richtet die SGGP ihre Arbeit auf die folgenden Thesen aus:

1. Intelligente Finanzierungslösungen steuern Verhalten

Notwendig sind:

- einheitliche Finanzierungslösungen unabhängig von der Behandlungsart und vom Behandlungsort
- wirtschaftliche Preise und Tarife
- die Überprüfung der institutionellen Strukturen und Prozesse bezüglich Wirkung und Effizienz.

Zu verhindern sind:

- vermischte und intransparente Finanzierungen und unklare Verantwortlichkeiten, die das Gesundheitssystem verteuern und falsche Anreize schaffen.

2. Ressourcen und deren zielgerichteter Einsatz sind Schlüsselfaktoren

Notwendig sind:

- ein Fokus der Politik auf administrative Entlastung
- Übernahme von Verantwortung und Vernetzung der Akteure
- Nachhaltig wirkende Anreize
- Ermöglichung und Zugang für alle zugunsten der Versorgungssicherheit statt beschränkende Eingriffe
- Die stete Weiterentwicklung der Aus- und Weiterbildung der Fachpersonen und eine zweckmässige Aufgabenteilung zwischen ihnen

Zu verhindern ist:

- Die Verknappung der Ressourcen führt bereits zu Mangellagen, die sich künftig noch verschärfen werden: Beim medizinischen Personal (ärztlich, therapeutisch und pflegerisch), bei den Medikamenten und bei den Medizinprodukten.

3. Zentrales zentral regeln – dezentrales dezentral

Notwendig ist:

- Wo kantonale Grenzen oder kantonale Unterschiede die Qualität der Versorgung und die Mobilität der Patient/innen und der Akteure des Gesundheitswesens behindern, sind zentrale Regelungen zu treffen. Qualität muss messbar werden und allen zugänglich sein.

Zu verhindern ist:

- Wo regionale Werte und Eigeninitiative wichtig sind, ist hingegen auf zentrale Regulierung zu verzichten.

4. Vorsorge in die Gesundheitspolitik integrieren

Notwendig ist:

- Eine wirksame und effiziente Präventionspolitik ist integriertes Bestandteil der Gesundheitspolitik, bezieht sämtliche Akteure mit ein und setzt auf Früherkennung, Gesundheitsförderung, Risikoreduktion und Interventionen in weiteren Politikbereichen.

Zu verhindern ist:

- die Reduktion der Prävention auf Verbote und teure, wenig wirksame Einzelprojektsubventionen einzelner Institutionen.

5. Zeitgemässe Instrumente durchsetzen

Notwendig ist:

- die digitale Grundinfrastruktur des Gesundheitswesens zentral einzurichten, durchzusetzen und zu finanzieren.
- Evidenzbasierter und rascher Zugang zu innovativen Prozessen und Technologien.

Zu verhindern sind:

- Regulierungen, welche die Weiterentwicklung und Innovationen im Datenökosystem hemmen oder verhindern.

29.11.2023 GS V5